

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

Ausschuss für Bildung, Jugend, Schkopau, d. 07.03.2013
Soziales, Kultur und Sport

Sitzung am: 05.03.2013
Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 21:05 Uhr
Ort, Raum: 06258 Schkopau, Schulstraße 18, Bürgerhaus, Ratssaal

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

- TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder, Anwesenheitsfeststellung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 2. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 20.11.2012
- TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 05.02.2013
- TOP 4. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 5. Einwohnerfragestunde
- TOP 6. Feststellung der Tagesordnung
- TOP 7. Diskussion zum Entwurf des Haushaltsplanes 2013
- TOP 8. Anfragen
- TOP 9. Sonstiges

Sitzungsverlauf:

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder, Anwesenheitsfeststellung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Herr Sachse eröffnet um 18:30 Uhr die Sitzung. Er stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgte. Von 7 Ausschussmitgliedern sind 5 anwesend. Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 20.11.2012

Herr Marx meint, dass in TOP 8 die Aussage „Herr Haufe bringt es auf den Punkt ...“ unglücklich formuliert wurde. Besser wäre ‚Herr Haufe meint‘ oder ‚Herr Haufe hat die Meinung‘.

Weitere Einwendungen gegen die Niederschrift vom 20.11.2012 gibt es nicht.

TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 05.02.2013

Gegen die Niederschrift vom 5.2.2013 werden keine Einwendungen vorgebracht.

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

TOP 4. Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung

Eine Niederschriftskontrolle entfällt.

TOP 5. Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde entfällt. Die anwesenden Gäste haben keine Fragen.

TOP 6. Feststellung der Tagesordnung

Nach vorliegender Tagesordnung wird verfahren.

TOP 7. Diskussion zum Entwurf des Haushaltsplanes 2013

Einführend erläutert Frau Spaller, wie die Summen für die *Seniorenarbeit* zustande gekommen sind.

Im Januar hat eine Klausursitzung des Bürgermeisters mit den Amtsleitern zum HH-Plan 2013 stattgefunden. Es wurde herausgearbeitet, dass es rund 2.300 Senioren ab 65 Jahre in der gesamten Gemeinde gibt. Für Seniorenarbeit standen im vergangenen Jahr 13.400 € bereit. Die Verwaltung unterbreitete den Vorschlag, für die Seniorenarbeit in diesem Jahr 9.600 € zur Verfügung zu stellen. Diese Summe hat Herr Haufe noch einmal um die Hälfte reduziert. Diese reduzierte Summe wurde anteilig pro Senior auf die einzelnen Ortsteile aufgeteilt. Frau Spaller betont ausdrücklich, dass diese Entscheidung allein der Bürgermeister getroffen hat.

Frau Mohr kommt trotz aller Rechnerei nicht auf die veranschlagte Summe für Korbetha. Die vorgesehenen 100,-- € für ihren OT sind bei weitem nicht ausreichend. Wenn man eine Veranstaltung plant, benötigt man einen gewissen Grundbetrag an Kapital, um diese abzusichern. Ein Musiker kostet nun mal Geld, egal ob er vor 20 oder vor 100 Personen spielt. Sie ist enttäuscht darüber, dass die Untersuchungen der Arbeitsgruppe Senioren in den einzelnen Ortsteilen offensichtlich keine Rolle bei der Planung gefunden haben.

Außerdem kann sie nicht verstehen, dass bei der Bereitstellung der Summe außer Acht gelassen wurde, welche Arbeit mit und für die Senioren geleistet wird.

Frau Uhlmann kann nicht verstehen, dass Raßnitz z. B für seine Seniorenarbeit 17.800 € erhält, 8 Ortsteile dagegen mit einem Minimum an Mitteln auskommen sollen. Auch sie findet die Kritik von Frau Mohr hinsichtlich der Arbeitsgruppe nicht ganz unberechtigt.

Herr Sachse meint, dass die Arbeitsgruppe kontinuierlich getagt habe. Aber sie habe nicht zu dem Ziel gefunden, wo sie hin wollte. Es ist schwierig, eine einheitliche Plattform zu finden, da die Seniorenarbeit in den Orten unterschiedlich organisiert ist.

Herr Marx betont, dass Raßnitz genauso wenig Mittel erhalten soll, wie die anderen Ortsteile. Die große Summe kommt dadurch, dass das Gebäude für den Seniorentreff in Raßnitz einer Unterhaltung bedarf. Außerdem läuft in Raßnitz nicht alles über die Gemeinde. Einiges läuft über einen Verein und über die Volkssolidarität.

Herr Riesner gibt zu bedenken, dass auch Dinge eine Rolle spielen, die ein Außenstehender nicht einschätzen kann. In Notsituationen wie dem Hochwasser war die Hohenweidener

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

Bevölkerung immer bereit, helfend zu unterstützen, z. B. Sandsäcke füllen. Als Dankeschön wurde einmal im Jahr ein großes Fest für die Bevölkerung veranstaltet. Sollten solche Dinge jetzt wegfallen, könnte man in Notsituationen immer weniger auf die Einwohner zurückgreifen, da sie nicht mehr hinter dem Ort stehen. Außerdem kommt man sich mittlerweile „schäbig“ vor, bei den kleinen ansässigen Firmen um Spenden für Feste und Feiern nachzufragen. Im Gegenzug werden diese bei der Vergabe von Aufträgen oder sonstigen Arbeiten und Leistungen nicht einmal von der Gemeinde in Erwägung gezogen bzw. gefragt.

Herr Riesner meint, dass der Betrag für Feste und Feiern auf dieser Höhe wenig Sinn hat. Die Summe muss erhöht werden, um wenigstens ein Fest richtig feiern zu können. Zu den OBM-Mitteln sollte für jeden Ortsteil ein Grundbetrag aufgelegt werden.

Frau Schroeder meint, dass die ganze Misere daher rühre, dass Seniorenarbeit keine Pflichtaufgabe vom Gesetz her sei. Es fehle einfach die Lobby dafür. Sie ist der Meinung, die Ortsteile mit soviel Geld auszustatten, dass es wenigstens für eine Feier im Jahr reicht.

Frau Mohr schlägt vor, jedem Ortsteil einen gewissen Grundbetrag sowie eine Extra-Summe pro Senior zur Verfügung zu stellen.

Herr Sachse wird zur Klausurtagung folgenden Vorschlag unterbreiten: Für die Seniorenarbeit sollen 8.000 € zur Verfügung gestellt werden. Jeder Ortsteil soll pauschal 400 € erhalten, weitere 3.200 € anteilmäßig nach bisherigen OT-Schlüssel.

Ein weiterer Schwerpunkt, den Frau Spaller anspricht, sind *investive Maßnahmen*.

Alle Haushaltsausgabereste aus dem Jahr 2012 müssen in 2013 neu veranschlagt werden. Die veranschlagte Summe für die **Grundschulen** beläuft sich auf 38.400 €. Diese setzen sich zusammen aus dem HAR 2012 in Höhe von 34.200,-- € und 4.400,-- €, die neu eingestellt werden sollen.

An neuen Investitionen in 2013 ist folgendes geplant:

2.100 €	Grundschule Döllnitz	Beendigung der Maßnahmen aus 2012
500 €	Grundschule Raßnitz	Wand- und Schülerkarten
800 €	Grundschule Schkopau	Wandkarten (veraltet, seit Gebietsreform keine neuen)
1.000 €	Grundschule Wallendorf	Ranzenregal, Materialschrank

Herr Sachse informiert, dass das zuständige Ministerium kostenfrei Infomaterial und Karten bereitstellt. Auch hat die Grundschule Schkopau eine interaktive Tafel, mit deren Hilfe sowie dem Internet günstig Karten bereitgestellt werden können.

Die Schulküche in Raßnitz ist trotz des Umbaus zu klein. Die Kinder können nicht alle auf einmal ihre Mahlzeit einnehmen, sondern müssen in 3 Staffeln essen. Durch Anschaffung von neuem, schmalere Mobiliar, Vorschlag: 10 Tische für 2.000 €
60 Stühle für 2.400 €

könnte sich die Staffelung verringern. Frau Spaller schlägt vor, das Mobiliar noch ein Jahr zurückzustellen und danach noch einmal neu zu begutachten. Eine Reduzierung des Betrages in diesem Jahr würde nichts bringen. Der Ausschuss ist damit einverstanden.

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

Für die *Horte* ist in diesem Jahr vorgesehen, 44.000 € zu investieren. Davon sind 40.000 € Haushaltsausgaberesult aus dem Jahr 2012, 4.000 € müssten neu aufgenommen werden. Folgendes ist für die 4.000,- € geplant:

Hort Döllnitz	400,- €	Einbaukühlschrank
	400,- €	Fahrzeug für den Außenbereich
Hort Wallendorf	600,- €	Personalschrank
	300,- €	Kühlschrank
	300,- €	Materialschrank
	2.000,- €	Fahrzeug für den Außenbereich

Frau Spaller bemerkt zum Hort Wallendorf, dass dieser durch die Zusammenlegung in der Vergangenheit mit der Kita immer etwas vernachlässigt war.

Frau Spaller schlägt vor, für den Hort Raßnitz 10.000 € für die Einrichtung von Räumen nach dem Umzug der Grundschule und für den Hort Wallendorf 13.400 € für die Ausstattung der neuen Räume im Dachgeschoss auf das kommende Jahr zu verlegen. Die Räume stehen aller Voraussicht nach in diesem Jahr noch nicht zur Verfügung.

Herr Sachse meint, dass die Mittel nicht reduziert werden sollten. Sollten die Mittel in diesem Jahr nicht ausgegeben werden, fließen sie in den Haushalt zurück. Der Ausschuss ist damit einverstanden.

In den *Kindertagesstätten* ist vorgesehen, 13.700,- € zu investieren, davon sind 4.700,- € Restbeträge aus dem Jahr 2012. Die neu einzustellende Summe von 9.000 € soll wie folgt aufgeteilt werden:

Döllnitz	Ausstattung nach Kita-Erweiterung	2.800,-
	Sonnensegel	700,-
Ermlitz	Personalschrank	1.200,-
	Einrichtung Umkleide	1.800,-
Lochau	Kuschelecke	300,-
Schkopau	verschießbarer Aktenschrank	400,-
Wallendorf	Sonnenschutz Sandkasten	500,-
	Wäschetrockner	500,-
	Geschirrspüler für Dachgeschoss	500,-
	Spielteppich	300,-

In der folgenden Diskussion kam zum Ausdruck, dass in den Einrichtungen die Beteiligung der Eltern beim Waschen der Wäsche (z. B. Lätzchen) unterschiedlich gehandhabt wird. Herr Sachse meint, dass bei bestimmten Leistungen, die die Gemeinde erbringt, die Eltern beteiligt werden sollten. Er könnte sich vorstellen, dass diese Umlage in den Kita-Beitrag einfließt. Mit den Investitionen ist der Ausschuss einverstanden.

Die Fraktion der SPD hat sich Gedanken gemacht bezüglich einer *Budgetierung* von Aufwendungen für Veranstaltungen und Geldern für Spiel- und Beschäftigungsmaterial bzw. Unterrichtsmitteln in den Kindertagesstätten, Horten und Grundschulen. Herr Sachse stellt diesen Vorschlag vor: Grundlage für die Berechnung ist die Anzahl der Kinder pro

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

Einrichtung. Für jedes Kind wird pro Jahr ein Betrag X zur Verfügung gestellt. Zur Diskussion stellt er die Summe von 30 € bzw. 20 € pro Kind.

Herr Riesner fragt, ob bei einer Budgetierung auch noch die Qualität des Unterrichts gesichert werden kann. Diese Frage kann Herr Sachse mit Ja beantworten, da die einzelnen Budgets für Veranstaltungen und verschiedene Materialien gedacht sind. Jede Einrichtung muss seine Aktivitäten im Jahr planen, was machbar erscheint.

Frau Engler aus der Kita Schkopau, welche als Gast der Sitzung beiwohnt, pflichtet Herrn Sachse bei, dass eine Planung machbar ist. Eine Budgetierung kann sie sich vorstellen. Sie gibt allerdings zu bedenken, dass Spiel- und Beschäftigungsmaterial nicht nur festes Spielzeug ist, sondern auch Verbrauchsmaterial umfasst, was einer ständigen Erneuerung bedarf wie Stifte, Malpapier, Knete, Kreide, Bastelpapier usw.

Herr Marx gibt zu bedenken, dass in den Einrichtungen laufend Neuzugänge bzw. Fluktuationen zu verzeichnen sind. Daran sollte man am Jahresanfang denken, wenn man die Kinderzahlen als Berechnungsgrundlage nimmt.

Herr Sachse gibt ihm Recht, eine gewisse Flexibilität muss beachtet werden. Deshalb schlägt er vor, dass die Verwaltung einen bestimmte Summe X erhält, um Schwankungen durch Fluktuationen bzw. Neuzugänge auszugleichen.

Herr Sachse schlägt vor, für jedes Kind 20 € dem jeweiligen Leiter der Einrichtung zur Verfügung zu stellen. Den Betrag von weiteren 6 € pro Kind erhält die Verwaltung als speziellen Reservefond. Als Stichtag für die Berechnungsgrundlage soll der 31. März gelten. Mit diesem Vorschlag erklärt sich der Ausschuss einverstanden und ermächtigt Herrn Sachse, damit zur Klausurtagung in die Haushaltsdiskussion zu gehen.

Frau Spaller fährt in ihren Ausführungen fort. Die Frage der Jugendarbeit in der Gemeinde steht auf dem Prüfstand. Jugendclubs zu schließen ist keine Lösung, Man muss schauen, wo man reduzieren kann, wie sich derzeitige Arbeitsverträge gestalten. Derzeit wird im Hauptamt an einem Personalentwicklungskonzept gearbeitet, welches in der Finanzausschuss-Sitzung im April vorgestellt werden soll.

Zur Aufgabenkritik **Jugendclubs** führt Frau Spaller aus:

Derzeit gibt es 8 Jugendclubs in 7 Ortsteilen, davon sind
1 Jugendclub in Trägerschaft eines Vereins
7 Jugendclubs betreibt die Gemeinde

Der Stellenplan weist folgende Wochenstunden für die JC auf.

Döllnitz	20 h / Woche
Hohenweiden	20 h / Woche
Lochau	36 h / Woche
Luppenau	20 h / Woche
Röglitz	0 h / Woche
Schkopau	40 h / Woche

Die Verwaltung schlägt vor:

- Umstrukturierung der Jugendarbeit: Es sollen 3 Jugendzentren in Schkopau, Lochau und Raßnitz entstehen. Personell soll jedes Zentrum mit 20 Wochen-Stunden besetzt werden. Nach Möglichkeit soll das Personal eine pädagogische Ausbildung haben.

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

- Die anderen Jugendclubs in Döllnitz, Hohenweiden, Luppenau sollen weiter betrieben werden, aber nur mit je 10 Wochenstunden. Die Kinder/Jugendlichen haben teilweise die Möglichkeit, die benachbarten Jugendzentren zu besuchen, so dass ihnen 30 Wochenstunden zur Verfügung stehen würden.
- Zu beachten ist: Eine Senkung der Wochenstunden zieht auch eine Senkung der Zuschüsse vom Landkreis nach sich von bisher 45.600 € auf 27.000 €.

Herr Sachse bittet den Ausschuss und die Ortsbürgermeister darum, den Vorschlag der Verwaltung aufzunehmen. Jeder möge für sich rechnen und entscheiden, wie was am besten gestaltet werden kann.

Herr Riesner berichtet, dass in der Vergangenheit sich die Jugend selbst organisiert hat. Auch diese Möglichkeit kann in Betracht gezogen werden. Das dies geht, meint Frau Spaller, beweisen die Jugendclubs in Dörstewitz und Luppenau, die alles in Eigenregie machen.

Einen weiteren Punkt spricht Herr Marx an. Ihm ist aufgefallen, dass es in verschiedenen Kindertagesstätten Aufwendungen für Essen gibt bzw. Aufwendungen für Obst und Getränke im Hort Döllnitz und fragt, wie das zusammenhängt.

Frau Spaller meint dazu, dass in den Kita Einnahmen = Ausgaben sind. Bei den Horten ist die Sache etwas aus dem Ruder gelaufen. Ursprünglich war dies nur als Teegeld gedacht.

Herr Sachse erklärt, dass sich der Ausschuss dieser Positionen im Laufe des Jahres annehmen wird.

Herr Sachse fasst zusammen:

Zur Klausurtagung wird er folgende Punkte, die der Sozialausschuss heute besprochen hat, einbringen:

- Seniorenarbeit 400 € Sockelbetrag + anteilig Senioren + anteilig 3.200 € nach Schlüssel
- Erhöhung der Mittel für Feste und Feiern in den einzelnen Ortschaften (z.B. 2.000 € pauschal für jeden Ortsteil, d.h. 24.000 € zusätzlich, um der Aufgabe gerecht zu werden.)
- Investive Maßnahmen in den Grundschulen, Horten, Kindertagesstätten wie besprochen
- Budgetierung für die Arbeit mit Kindern (20 € pro Kind/pro Einrichtung + 6 € pro Kind für Reserve Verwaltung, die über den Ausschuss verwaltet werden).

TOP 8. Anfragen

Herr Gasch fragt, warum das Haupt- und Sozialamt nicht willens ist, den Ortsteil Röglitz bei der Beschaffung einer Stelle für den Bundesfreiwilligendienst zu unterstützen.

Frau Spaller antwortet, dass sich der Bürgermeister in Röglitz selbst ein Bild vor Ort verschaffen will. Das Konzept an sich ist fertig, die Anträge für eine Bufdi-Stelle liegen bereit.

NIEDERSCHRIFT

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 05.03.2013

Herr Gasch fragt weiter, wann das Sportlerheim in Röglitz in die Liste der vermieteten Objekte aufgenommen wird.

Herr Sachse wird das Problem nochmals an Herrn Weiß herantragen. Dieser soll gebeten werden, sich mit Herrn Gasch dringend in Verbindung zu setzen, um die Problematik ein für alle mal zu klären.

Herr Gasch berichtet weiter, dass das Problem Sportplatz Röglitz immer noch nicht geklärt ist und bringt seinen Unmut darüber zum Ausdruck. Hier sieht er den Bürgermeister in der Pflicht.

Ein weiteres Problem, welches Herrn Gasch beschäftigt, hat sich fast schon von allein geklärt. Er geht davon aus, dass durch die Umsetzung von Frau Gillis (Jugendclub) das frei werdende Auto für entsprechende Versorgungsfahrten oder Fahrten zum Arzt für Röglitz in Zukunft zur Verfügung stehen könnte.

TOP 9. Sonstiges

Frau Mohr wurde angesprochen, ob die Gemeinde die Elternbeiträge der Kinder nicht periodisch kassieren kann.

Frau Spaller gibt zu, dass es in letzter Zeit Probleme damit gab. Dies ist ärgerlich, hat aber u.a. mit der Umstellung der Buchhaltung zu tun.

Der Termin des nächsten Ausschusses wird auf den 7.5.2013 gesetzt.


Günther Sachse
Vorsitzender


Martina Thomas
Protokollantin